

er ihn, wider Willen, überfallen wollte, der soll sich doch so lange davon aufhalten, bis sich das Gebilit wieder gesehet, und stille worden, welches in anderthalb Stunden nach dem Uderlassen, geschieht, denn darnach könte er wohl in einem Stuhl entweder auf der Seite, wo er nicht gelassen, oder zurück gelegtem Haupte ruhen. Länger aber als zwei Stunden wolte ich niemand rathen, denn das durch die Lebens-Geister schwer werden, und der Leib von denen trockenen groben Dünsten gar todt bleiben möchte.

Das XVIII. Capitel.

Ob es gesund sey, mit offenem oder zuge-  
thanem Munde schlaffen?

**ES** halten viele davor, daß es sehr gesund sey mit offenem Munde der Ruhe zu pflegen, und zwar aus dieser Ursach, weil dadurch die groben Dünste desto besser exhaliren könten, und nicht so sehr ins Haupt stiegen, es reinige sich auch der Odem besser, und werde nicht riechend, hingegen die so mit zugethanem Munde schliessen, denen rieche es übel aus dem Halse.

Allein, gleichwie bey denen, so auf dem Rücken schlaffen, die Lunge und Diaphragma Noth leidet, so ist auch ungesund mit offenem Munde schlaffen, sintemahl die Lunge, weil sie hohl und löchericht ist, durch die Luft-Röhren die unreine trübe Nacht-Luft viel hefftiger an sich zeucht, davon die Luft-Röhren angefüllet, und eine heisere und grallichte Stimme folget. So aber der Mund geschlossen, so kan die äusserliche Luft nicht

so häufig zur Lungen kommen, sondern muß sehr langsam durch die Nasen-Löcher aus- und eingehen, und reiner, die Hitze des Herzens auch temperirt werden. Daher denn kömmt, daß die, welche mit zugethanem Munde schlaffen, keinen Durst fühlen, die andern aber wegen der trüben äußerlichen Luft, einen durren Hals bekommen, des Nachts durstig werden.

Wenn man auch mit zugethanem Munde schlaffet, so wird die natürliche Wärme zusammen gehalten, und die Daurung im Magen desto besser vollbracht; Gleichwie das Fleisch in einem verdeckten Topffe viel eher gar kochet, daß keine Hitze und Dampf heraus kommen kan; Also wird auch die natürliche Wärme zusammen gehalten, welche durch Zuthuung des Mundes die Speise ehe verdauet.

Derowegen sollen alle, welche einen schwachen Magen haben, oder mit Husten oder Schlucken geplaget sind, mit geschlossenem Munde ruhen; Denn wo die natürliche Wärme größser ist, so wird vielem Schaden abgeholfen. Wenn sie nun wohl geschlaffen, und die Speise vollkommenlich verdauet ist, denn können, so bald man aufstehet, die im Magen verhaltene Winde durch einen starcken Ructum, oder ein paar gute Streicher hinweg gelassen werden.

#### Das XIX. Capitel.

#### Von Träumen, was davon zu halten?

Daß Gott im Alten Testament die Auslegung der Träume, und daß man sich in zweifelhaften Dingen nicht allzusehr bekümmern solle, verbot,